

# Nebrauer Anzeiger

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1,20 Mark pränumerando, durch  
die Post oder andere Boten 1,35 Mark, durch  
die Briefträger frei ins Haus 1,53 Mark.

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtesliches Organ der königlichen und sächsischen Behörden in Nebra a. U.

Insertionspreis  
für die einpaltige Korpuszeile 20 Pfg.  
3m Kreise amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere  
Anzeigen 15 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.  
Sonderate werden bis Dienstag und Freitag  
10 Uhr angenommen.

Nr. 98.

Nebra, Mittwoch, 12. Dezember 1917.

30. Jahrgang.

### Von den Kriegs-Schauplätzen.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Das im Oberen Bogen zeitweilig stärkere Feuer behielt sich nach Süden bis zur Ans aus. Auf dem Südrfer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert. Zwischen Graincourt und Mareoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Gehöft La Justice wurde erstickt, Mareoing vom Feinde gesäubert. Nördlich von La Bacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatengriffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf beiden Maassuren war die Feuer-tätigkeit am Nachmittag lebhaft.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rheinische Landwehr brachte von kühlendem Vorstoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 36. Luft- sieg.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

#### Mazedonische Front.

Geringe Gefechts-tätigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In Ausnutzung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Sierone erstickt. Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15000 erhöht. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Amlich wird ferner gemeldet: Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegationen hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissions-sitzungen ab, in denen die Verhandlungen der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Voll-sitzungen abgeschlossen wurden.

#### Großes Hauptquartier, 8. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf den ständischen Richterfeldern zwischen Westroobeke und Beelaere sowie nördlich von Wareton lag am Nachmittage lebhaftes Feuer. Südlich von der Scarpe hielt die erhöhte Artillerietätigkeit an. In Handgranatenkämpfen drängten wir die Engländer beiderseits von Graincourt um einige hundert Meter zurück. Mehrfache Verluste des Feindes, nördlich von La Bacquerie Boden zu gewinnen, scheiterten. Aus den Gefechten der beiden letzten Tage wurden 53 Gefangene, darunter fünf Offiziere, eingebracht, zwei Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abschnitten südlich von La Fere, nördlich von Craonne und auf dem östlichen Maassufer verstärkte sich am Nachmittage die Feuer-tätigkeit. Eigene Erkundungs- abteilungen brachten südlich von Drenes Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 37. Luft- sieg.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten zwangen englische, in der Struma-Ebene vorgehende Abteilungen zur Umkehr.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem Kampfgebiete östlich von Asiago hielt lebhaftes Artilleriefeuer an. Die am Monte Sierone gemachten Stellungen wurden von den Resten der italienischen Besatzung geläubert. Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe Feld-marschall Conrad gemachten Gefangenen übersteigt 16000.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Großes Hauptquartier, 9. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der ständischen Front, südlich von der Scarpe, sowie zwi-

schen Mouvres und Banteng kam es am Nachmittage zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Westfront blieb die Gefechts-tätigkeit gering.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front.

Nördlich vom Doiransee wurden mehrere feindliche Kompagnien, die sich den bulgarischen Vorposten zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago, am Monte Tomba und am Montella zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der ständischen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Scarpe und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von Mit-tag an zu. In kleineren Infanteriegefechten wurden die Engländer westlich von Graincourt aus einigen Grabenstellungen vertrieben. Ein englischer Vorstoß nördlich von La Bacquerie scheiterte.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

Kleinere Unternehmungen führten an verschiedenen Stellen der Front zur Gefangen-nahme einer Anzahl Franzosen. Auf dem östlichen Maassufer steigerte sie sich am Abend zu erheblicher Stärke und lebte nach ruhiger Nacht heute morgen erneut auf.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bayerische Landwehr drang nördlich von Dures in die französischen Gräben ein, nahm einen Offizier und 41 Mann gefangen und erbeutete einige Maschinengewehre.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben mit den russischen und rumänischen Armeen der rumänischen Front zwischen dem Dojez und der Donaumündung Waffenstillstand abgeschlossen.

#### Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Italienische Front.

Im Piano-Delta erstickten ungarische Honved-Truppen den italienischen Brückenkopf am Süde östlich von Capo Site und nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Landwirte denkt an die Wieder-

#### instandsetzung ihrer Maschinen im

#### Frühjahr schon jetzt! Die Repa-

#### raturwerkstätten brauchen längere

#### Zeit wie sonst zur Erledigung der

#### Arbeiten. Gebt sofort Auftrag!

#### Vermischtes.

#### Neue 10-Pfennigstücke aus Zink.

Durch eine Bundesratsverordnung wird der Reichskanzler ermächtigt, zum Ersatz für einzuhaltende zehn-Pfennig-Stücke aus Nickel außerhalb der durch das Münzgesetz vorgezeichneten Grenze weitere zehn-Pfennigstücke aus Zink bis zur Höhe von 10 Millionen Mark herstellen zu lassen.

#### Die Nationalstiftung. Was will die

Nationalstiftung? Schon im August 1914, also unmittelbar nach Beginn des Weltkrieges, ist die erste Anregung zur Gründung einer Nationalstiftung für die Kriegshinterbliebenen ergangen. Infolge tatkräftiger Verbe- und Organisationsarbeit konnte die das ganze deutsche Reich umfassende Einrichtung ins Leben gerufen werden, die in jedem Kreise beim Landrats-amt oder beim Magistrat einen besonderen Ausschuss hat. Was will die Nationalstiftung? Sie will die Hinterbliebenen-sicherung des Reiches in angemessener Weise zu ergänzen und den hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Kriege Gefallenen ohne Unterschied des Standes, der Partei und des Glaubens wirtschaftliche Unterstützung und soziale Fürsorge zuteil werden lassen. Das Ziel soll erreicht werden durch Gewährung von Beihilfen

zur Bestreitung des Lebensunterhalts oder zur Unterstützung in Krankheits- und Unglücksfällen, durch Erleichterung der Erziehung und Ausbildung der Kinder (Erziehungsbeträge, Unterbringung in Familien oder in geeigneten Anstalten, Erlernung eines Berufes und dgl.), durch Förderung des wirtschaftlichen Fortkommens (Erhaltung eines Betriebes oder des Geschäftes, Vermittlung von Arbeits- oder Erwerbs-gemeinschaften, Beratung jeder Art usw.), sowie überhaupt durch Pflege und Liebung sozialer Fürsorge. In erster Linie sollen die Kriegswitwen in den Stand gesetzt werden, möglichst aus eigenen Kräften ihren Hausstand weiterzuführen und ihre Kinder so zu erziehen und auszubilden zu lassen, daß sie der Welt ihren Lebensunterhalt in einer ihrer Tätigkeiten aneignen können. Ein Herabsinken unter die frühere soziale Stellung soll tatkraftig verhindert und der Aufstieg der Waisen nach Möglichkeit gefördert werden. — Unendlich groß ist also der Kreis der Aufgaben, die sich die Nationalstiftung gestellt hat. Dazu wird sie einer großen Zahl geschulter Kräfte und außerdem großer Beträge für Unterstützungszwecke bedürfen.

#### Politisches. Es wird daran erinnert,

daß in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember keine Postpost-Bündelchen angenommen und befördert werden. Vom 17. bis 23. Dezember sind auch Wertpakete, die Waren, Lebensmittel usw. enthalten, sowie Eilpakete von der Annahme und Beförderung ausgeschlossen.

#### Wenn der bevorstehenden Winter-

#### nachtsendungen richtet die Postverwaltung

nachstehende Wünsche an die Abnehmer, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die glatte Abwicklung des Weihnacht-Bäckereiverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; in das Paket ist obenau ein Doppel der Aufschrift zu legen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben; auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen und Wohnort nebst Wohnung zu vermerken; die Weihnachtsendungen sind möglichst frühzeitig aufzusenden und, wenn irgend möglich, freizumachen.

#### Kaufschick bei der Steuerbeitreibung.

Der Finanzminister hat verfügt, daß bei der Beitreibung fälliger Steuern jetzt mehr als je mit Milde und Entgegenkommen verfahren werden muß, und daß überall da von der Ermächtigung und Stimmung Ge-brauch zu machen ist, wo die Verhältnisse der Beteiligten es irgend notwendig erscheinen lassen.

#### Die Schnellzugzuschläge. Vom 15.

Dezember an ist bei Benutzung von Schnell-zügen anstelle der bisherigen, nach Preis-tellen aufgebauten Ergänzungsgebühren eine Ergänzungsgebühr in Höhe von 100 v. H. des tarifmäßigen Fahrpreises zu entrichten. Die Ergänzungsgebühr beträgt mindestens 3 Mark. Sitzgige gelten als zuschlagspflichtige Schnellzüge. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben.

#### Weitere Bierverdünnung in Aus-

#### sicht. Der Zentralausschuß für Inlands-

bierverergerung hat kürzlich beschlossen, den Brauereien zu empfehlen, sich die allgemeine Einführung eines Einfachbieres mit einem Stammwürzegehalt von nicht mehr als 2 Prozent anzulegen sein zu lassen. Wie weit wir damit auf dem Wege der Bierverdünnung gelangt sind, geht daraus hervor, daß im Frieden die Normalbiere einen Stammwürzegehalt von etwa 12 Prozent zu haben pflegten. Im Februar 1917 wurde dann der Mindestgehalt des Bieres auf 6 Prozent und für Einfachbier auf 5 Prozent oder weniger festgesetzt. Es erfolgten weitere Herabsetzungen, und zuletzt wurde für das Dübmbier eine Stammwürze von etwa 3 Prozent bestimmt.

### Die Vollziehung der Handwerks-

### ammer in Halle wählte in ihrer letzten

Sitzung an Stelle des verstorbenen lang-jährigen Präsidenten Schonborn den Maler-obermeister Bieleckerin als Vorsteheramt. Bei der Erörterung der Schädigungen, die gerade der gewerbliche Mittelstand erleidet, wurde darauf hingewiesen, daß sich beim Wiederaufbau des Handwerks die Genossen-schaften von großem Nutzen erweisen werden. Der Staat hat für die Provinz Sach-sen 4 Millionen Mark bereitgestellt für Dar-lehen an Handwerker, die durch den Krieg bedürftig geworden sind. Infolge der Werk-tätigkeit der Kammer sind in ihrem Bezirk bisher 13 Rohstoffgenossenschaften gegründet worden; in mehreren Kreisen schweben die Unterhandlungen noch. Eine durch die Kammer veranlagte Zählung hat ergeben, daß am 1. August 1914 insgesamt 24490 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk be-standen. Hinsichtlich der Erll und Zu-sammenlegung von Betrieben, insbesondere der Bäckereien, wurde gewünscht, daß man vorher an die Einschränkung der Betriebe von Theatern, Kaffeehäusern usw. heran-gehen müßte. Die Bäckereien seien bereit, zur Ersparnis von Kohle die Verkaufszeiten zu verkürzen und die Arbeitszeit auf die Zeit des Tageslichtes zu beschränken. Was die Durchführung des Hilfsdienstgesetzes an-belangt, wurde vom Syndikus ausgeführt, daß zwar das selbständige Handwerk in den Einberufungsausschüssen der einzelnen Bezirkskommandos innerhalb des Kammer-bezirkes leidet sehr wenig vertreten sei, doch müsse anerkannt werden, daß die Ein-berufungsausschüsse regelmäßig im Sinne der Ausführungen der Kammer entscheiden haben.

#### Rohlefen, 10. Dezbr. Der Charakter-

titel „Samitätsrat“ wurde Herrn Dr. med. Unbehau hierseits verliehen.

#### Neuerburg, 5. Dez. Zum Elster-Saale-

Kanalprojekt bewilligte der Magistrat 2000 Mark, nachdem der Landkreis dieser Tage den gleichen Betrag ausgeworfen.

#### Leipzig, 8. Dez. Eine der beliebtesten

Einwohnerinnen des Leipziger Zoologischen Gartens, die Elefantin Nelly, mußte kürzlich wegen zunehmender Altersschwäche getötet werden. Ein Gasthaus erwarb das Fleisch des Tieres, im ganzen 15 Zentner. Die Leipziger und Leipzigerinnen lassen sich jetzt trotz mancher Gemütsbeziehungen zu der verstorbenen Nelly den Elefantentränen, der markenfrei für 1,60 Mark dargeboten wird, gut schmecken.

#### Behanntmachung.

Von Freitag, den 14. ds. Mts. ab können in den betreffenden Geschäften die auf 18—20 der Lebensmittelkarte entfal-lenden Lebensmittel abgeholt werden.

Nebra, den 11. Dezember 1917.

#### Der Magistrat.

#### Sprechtag in Nebra

jeden Mittwoch von 2—6 Uhr.

Wohnung bei Herrn Paul Schwert.

#### Frau Bahndiensthilfer Hanf,

#### Rohlefen.

Im nächsten Tagen trifft eine Ladung

#### Speisesalz

ein. Nehme Bestellungen hierauf entgegen.

E. W. Rabich.

#### Anträge um Genehmigung

#### zur Schlachtung eines

#### Schweines für den eigenen

#### Wirtschaftsbedarf,

sind zu haben in der

Buchdruckerei Nebra.

#### Anträge auf Beurlaubung

#### usw. vom Militärdienst

hält vorrätig Buchdruckerei Nebra.







# Von Nah und fern.

**Mietverpflichtungen für die Leipziger Feilschhäuser.** Zur Sicherung des Bestandes der Leipziger Feilschhäuser 1918 werden von Fabrikanten und Industriellen, die für die Abstellung ihrer Waren in den Feilschhäuser Räume zu mieten haben, erhebliche Verantwortungen in Aussicht gestellt. Die Leipziger Stadterordneten beschließen nämlich, den Mietverhältnissen, die die Feilschhäuser 1918 betreffen, obgleich sie mit vorläufigen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, folgende Mietverpflichtungen zu gewähren: bis zu 50 % Mietnachlass solchen Anstellern, die in den feilschhäusern unmittelbar vor dem Rat der Stadt Leipzig gemietet haben, und bis zu 25 % Mietbefreiung den Anstellern in privaten Feilschhäusern und solchen Anstellern, die in den feilschhäusern nicht unmittelbar vom Rat gemietet haben und von ihren Vermietern Mietnachlass erhalten.

**Rein und Trost als Antwort auf den Nobelriedespreis.** Dem norwegischen Komitee für die Verteilung des Nobelriedes für Friedensarbeit ist von norwegischer sozialdemokratischer Seite der Antrag unterbreitet worden, den beschriebenen Nobelriedespreis Rein und Trost zu verleihen. Der Vorsitzende des Komitees, der frühere Minister Koland, hat darauf geantwortet, daß der Antrag zu spät eingereicht sei, und daß man noch keine richtige Einsicht in die gegenwärtige Lage Norwegens haben könne. Sollte es aber der jetzigen russischen Regierung gelingen, Frieden und Ordnung zu schaffen, so würde er einen Antrag, den Friedenspreis des nächsten Jahres an Rein und Trost zu vergeben, für durchaus erstreblich halten.

**Gold-Rajala im Vorkauf.** Von jetzt an werden die Vorkaufe nach Konstantinopel von einer gemischten Kommission, die aus deutschen, ungarischen, türkischen und bulgarischen Vertretern besteht, unterteilt werden, um den Goldschmuggel nach der Türkei zu verhindern.

**Arbeiterdienst im Kriege.** Vor dem Kriegsgericht der Metallindustrie in Berlin hatten mehrere Arbeiter über verminderten Verdienst bei Stahlfabrik. Es wurde dann festgestellt, daß der einzelne Arbeiter wöchentlich im Abstand 390 Mark verdient hatte, und daß nach den Klägern zu wenig, weil sie schon 350 Mark und darüber in der Woche verdient hätten.

**Eisgang auf der Weichsel.** Infolge starken Frostes ist auf der Weichsel Eisgang eingetreten. Der Schneefahrtverkehr bei Rulm und Neidenburg-Burgk ist eingestellt. Die Schiffsahrt bei Marienburg ist bereits abgebrochen. Die Weichselfahrt ist geschlossen worden.

**Eine nicht allseitige Friedenshandlung haben Frauen aller Länder in Wien unternommen.** Zum Dank für die Friedensarbeit des Grafen Czernin und des Grafen Sickingen, die Mitglieder der Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs vor dem Ministerium des Äußeren erschienen und haben dort ihre Willensarten abgegeben.

**Ein missglückter Postraub.** Auf dem Postamt in Tirol wurde ein großer Postraub nach Art des Hauptmanns von Sabaudia verübt. Ein angelegter Oberleutnant erschien mit einer Militärpatrouille im Postamt und forderte die Übergabe der gesamten Geldbestände. Der Postmeister weigerte sich aber, sie herauszugeben. Die Soldaten sind inzwischen ermittelt worden, ihr Äußerer dagegen ist verschunden. In den Postbeständen befanden sich mehr als 130 000 Kronen.

**Dammbruch am Kaisersee.** Bei Übung nach infolge Eissturms die Dammbrüche. Alle Bahnanordnungen zwischen Amstel, Hirsch, Gpeldorfen und Pamppe sind unterbrochen. Einzelstellen fehlen.

**Verhüllene russische Kronjuwelen.** Wie Petersburger Wälder melden, hat die Regierung Kenntnis erlangt, daß russische Kronjuwelen, die auf 500 Millionen Franc geschätzt werden, aus dem Museum der Gemälde

verschunden sind. Sie sind wahrscheinlich zu Beginn des Krieges in Sicherheit gebracht worden.

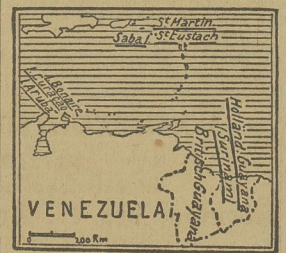
**Keine Flucht der Zarentochter Tatjana.** Nach einer Meldung des „Reit Barriere“ aus Zolotit sind alle Nachrichten über die Flucht der Großfürstin Tatjana aus der Luft gerissen.

**Brandkatastrophe in Brooklyn.** Eine Feuerschicht in Brooklyn (bei New York) vernichtete vier große Gebäude der amerikanischen Zigarettenfabrik; der Verlust beträgt eine Million Dollars.

**Eruptionsskatastrophe in Galizien.** Die spanische Vulkanstadt Salinar ist infolge einer Explosion ein Scherbenhaufen. Der Nordteil der Stadt liegt in Schutt und Asche. Es gab Hunderte von Toten und Tausende von Verwundeten. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Eine spätere Meldung besagt, daß sich das Unglück infolge eines Zusammenstoßes zwischen zwei Dampfern ereignet hat. Es sollen etwa 1000 Menschen ums Leben gekommen sein.

## Zum amerikanischen Kaufangebot auf Niederländisch-Westindien.

Nach einem in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Bericht soll Amerika die Absicht haben, Niederländisch-Indien für fünf Millionen Gulden zu kaufen. Die vier Staaten würden den Nieder-



landen vom den ungelösten Besitz von Niederländisch-Indien geschiedenen. Die westindischen Besitzungen Deltas umfassen die Inseln Guayana, Aruba, St. Martin, Bonaire, St. Eustach und Saba mit 1190 Quadrat-Kilometer und etwa 100 000 Einwohner, Surinam (Niederländisch-Guayana) mit 120 100 Quadrat-Kilometer und über 100 000 Einwohner. Als vor kurzem erworbenen die westindischen Kolonien nach Unterhandlung durch das Ministerium. In Holland wird das Gerücht dieses Kaufangebotes für unzutreffend erklärt.

## Gerichtshalle.

**Verles.** Der Richtermeister Oskar Bengler hatte im Oktober und November 1916 ein Verlesmüßiges befehligt, das er auf die diesem zusammengebrochene Prokuration beschränken mußte, um mit dem Ende im Haushalte ankommen. Der Verles war verurteilt. Das Weibchen hatte fünf an vierzig Tage seine ganze Wohnungsmiete aufgesetzt, und als nur der Meister die Besatzung weiten Protes ablehnte, deutete die Weibchene an, daß sie sich hätte erden werde. Meiner Bengler stand mit der Familie des Richtermeisters Hofmann in freundschaftlichem Verkehr, und das Dienstmädchen hatte dabei wahrgenommen, daß die Familien sich in Verlesmitteln auskullten. Infolgedessen hatte das Weibchen bemerkt, daß Frau Hofmann dem Meister Bengler oft Brot, Semmel und Mehl ohne Marken geliefert hatte, daß ferner letzterer wiederholt an fremde Feilschhäuser ohne Marken abgab, daß er Expansoren und Mehl an seine Käse, Hunde und Gänse veräußerte, und schließlich auch Döllman an zum Menge von solcher nicht berechtigte Verlesonen verkauft habe. Alle diese Verlesungen, auch das Mehl, wurden durch den Kenntnis der Weibchen, und das Schöffengericht verurteilte Bengler zu 300 Mark und Frau Hofmann zu 50 Mark Geldstrafe.

**Verlesung.** Der Kaufmann Hugo Krebs hatte sich mit dem Verles eines teilschen Verlesmüßiges, das er innerhalb weniger Monate etwa 250 Zentner verkaufte. Obwohl die Verlesungsböden für Krebs sich pro Zentner nur auf

Ordin Gallia in die Wartenbergische Villa gebracht, die ihre Erhaltung mit den lebensfähigen Ausdrücken des Bedauerns für die veräuliche Familie ist.

**Verlesung.** Der Kaufmann Hugo Krebs hatte sich mit dem Verles eines teilschen Verlesmüßiges, das er innerhalb weniger Monate etwa 250 Zentner verkaufte. Obwohl die Verlesungsböden für Krebs sich pro Zentner nur auf

25 bis 37 Mark beliefen, verkaufte er den Zentner zu 144 Mark. Die Strafkammer verurteilte Krebs wegen ungeschicklicher Preissteigerung zu drei Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis.

## Der Weihnachtsmonat.

Es schließt der Monatsbücher Kreis Ein Meister, der Dezemberkreis. Von Wol zu Wol Lichterhell Umpannt der Kreis die ganze Welt. Dezemberzeit; Gollat! Und die goldene Zeit ist da!

Mit diesen Versen wird in einer alten, den einzelnen Monaten gewidmeten Reimreihe der letzte Monat des Jahres gefeiert, für den in unserer Umgangssprache sich immer mehr die Bezeichnung „Weihnachtsmonat“ an Stelle des fälschlichen und auch sachlich unzutreffenden offiziellen Bezeichnung „Dezember“ einbürgert. In amtlichen Urkunden und Schriftstücken müssen wir uns nicht noch an der uralten Benennung gehalten, die wir bekanntlich der Bureaucratie des Mittelalters verdanken, die den zwölften Monat des Jahres aus dem Grunde als den sechsten Monat bezeichnet, weil die alten Römer zu besagen konnten, ihre Monatsnamen zu verändern, die dies in Folge einer anderen Monats-einteilung unzutreffend geworden waren. Die uns vertraute deutsche Bezeichnung „Weihnachtsmonat“ ist ja auch sachlich durchaus gerechtfertigt, weil das Weihnachtsfest das höchste Fest des Jahres ist, und weil es einen jeden von uns seit der frühesten Kindheit so sehr ans Herz gegangen ist wie kein anderes Fest.

Je mehr wir die Bezeichnung „Weihnachtsmonat“ anwenden, um so fester wird sie sich in unserem Sprachgebrauch verankern, und wir dürfen dann hoffen, daß sie schließlich der offiziellen Bezeichnung „Dezember“ den Vorrang machen wird. Und ist erst einmal bei einem Volk, dem Weihnachtsmonat, das es gebräuchlich kann können wir auch leichter an die Verdrängung der übrigen Monatsnamen herangehen. Fast der Größe hat den Monat heilagsmäßig genannt, und wir begegnen dieser Bezeichnung noch nach Jahrhunderten in Pflanz „Heiligmonat“, aber diese Benennung hat sich nicht durchsetzen können, und sie hat auch jetzt wenig Aussicht durchzubringen, wenn man sie in Verlesung bringen wollte, um die durch Karl dem Großen veranlaßten deutschen Monatsbenennungen wieder zu Ehren zu bringen. Das Mittelalter hatte ferner in der letzten Monat des Jahres die Benennungen „Christmonat“ (Christmonat), hartman (Christmonat wegen des gemeinsamen Geburts) heiligman (Christmonat wegen des in diesem Monat erlösenden Schlachtens der Schwäne) und wolman (Christmonat, weil zu dieser Zeit sich die Wölfe besonders häufig zeigten).

Alle diese Benennungen sind aber allmählich abgefallen, und keine von ihnen hätte auch jetzt Aussicht, durchzubringen. Sorgen wir uns nicht, daß die erst in neuerer Zeit aufgekommene Bezeichnung „Weihnachtsmonat“ sich immer mehr in unserem Sprachgebrauch festsetzt!

## Vermischtes.

**Das Heer mit den leeren Strohgeschichten.** Wenn der Kongreß der vier Staaten nicht umgekehrt eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über das Tragen und Verleihen von Auszeichnungen im Heere Amerikas beschließt, werden die Soldaten und Offiziere der großen Republik die einzigen in diesem Reich sein, deren Brust keine Orden oder Zeichen schmückt, und deren Taten die feinsten höchsten Anerkennung oder Dankeszeichen finden werden. Nach dem bestehenden Gesetz können weder Orden verliehen werden, noch dürfen Angehörige der bewaffneten Macht Amerikas Auszeichnungen anderer Staaten öffentlich tragen. Dienen Mißstand aus der Welt zu schaffen, hat jetzt der große ungeliebte Kaiser Amerikas, „Old Teddy“ verordnet, sich mit der verlesendsten Million entschließen nachholen müssen, damit die leuchtendsten Anspornmittel seiner Melanome-Armeen endlich

mit gedämpfterm Tone, als fürchte er gesüßt zu werden.

**Widor nur erregt aufgesprungen.** „Der Unglückliche“, rief er schmerzhaft, „so mein sollte er sich vergessen haben! Aber das ist ja gar nicht möglich, er war nie hier, und Sie selbst behaupten doch, daß nur jemand mit genauer Ortskenntnis diesen Diebstahl ausgeführt haben könnte.“

„Das behaupte ich auch jetzt noch“, meinte der Beamte gelassen. — „Sie scheinen zu vergessen, Herr von Wartenberg, daß sich die Adresse des genannten Herrn hier im Hause befindet.“

Widor war bis in die Lippen erstarrt. Er warf Wartenberg einen Blick zu, als ob er ihn erlösen wollte, ehe er mit mühsam ermügender Festhaltung sagte: „Hören Sie sich, Herr, eine unglückliche zu verlesenen.“

„Ich war nur meine Väter“, versetzte er. „Dah ich mit aller möglichster Mühe vorgehe, bemüht der Umstand, daß ich Sie um eine Unterbrechung bitten ließ, um Ihnen die Sache vorerzählen zu lassen. Mein Verdacht dinstet übrigens nicht fest heute. Gleich nach der Entlassung des Diebstahls fet mir zu manchen in dem Benehmen der Frau. Dams hat mein Argwohn wachrief, wenngleich ich denselben keine Worte gab.“

Widor ging mit hasten Schritten im Zimmer auf und ab, um sein gärendes Blut zur Ruhe zu bringen. „Wollen Sie behaupten Sie eigentlich Kräfte von Waid“, fragte er jetzt, vor dem Beamten setzen bleibend, mit gepreßter Stimme,

gestillt werden. Es soll freilich auch Menschen geben, die der Ansicht sind: ein Wolf, das, bloß um Geld zu machen, an diesem furchtbaren Böllerringen sich beteiligen, und dieses erbliche Blutbad verhängen will, hat auch seine Orden oder Ehrenzeichen verdient.“

**Hall Camme als britischer Finanzminister.** Der bekannte englische Dramatiker Hall Camme wurde kürzlich zum obersten Leiter der gesamten amtlichen Filmpropaganda ernannt. In dem Ernennungsbrief schrieb Lloyd George: „Ich habe Ihnen die Stellung ausgedacht, weil Sie mir als weltberühmter Dichter für den Film am besten geeignet erschienen.“ Dieses Schreiben hat nun eine Unzahl ziemlich heftiger Äußerungen aus dem Streifen der englischen Literaten hervorgerufen, die der Meinung sind, daß eine solche Charakteristik der Dichtkunst zurückgewiesen werden mußte.

**Eine zeitgemäße Empfehlung.** In der „Times“ findet sich die folgende Anzeige: „In einem Familienheim unter der Spitze fast noch einige Zimmer frei. Benennung: höchst möglich, aber gesund. Die Preise sind umso billiger, wenn man in Betracht zieht, daß das Heim sich in einer garantiert vor Auswanderung geschützten Gegend befindet.“

**Die Weichselzigarette.** Die alte Weichsel, das das, was dem einen schadet, dem anderen Nutzen bringen kann, wird jetzt von dem Pariser Schnapsfabrikanten vermerkt, die in dem Tabakmanel ein erhellendes Mittel für die Weichsel erfinden. Da der unentgeltliche Verkauf der französischen Weichseln gegen die Trunksucht der Schnapsabhängigen Ängst einjagte und allmählich tatsächlich die Anzahl der leistungsfähigen Arbeiter zu vermindern drohte, erließ man jetzt an der Weichsel der Pariser Schnapsfabriken Plakate, auf denen die Worte zu lesen sind: „Jedem Gast wird nach seiner Art ein Stück eines Zigarette verkauft.“

**Wie man ein Streichholz anzünden soll?** Mit dieser weitverbreiteten Frage beschäftigt man sich jetzt einmal ziemlich lebhaft in der englischen Öffentlichkeit, da die Streichholzer in England häufig gerannt und daher auch auf diesem Gebiet ein möglichst erfolgreicher Sparmaßnahme ist, und notwendig geworden ist. Nachdem verschiedene Versuche unternommen, aber stets erfolglos ausprobiert wurden, wird jetzt in einer Aufschrift in den „Daily Chronicle“ darauf aufmerksam gemacht, daß die meisten Menschen von der Kunst, ein Streichholz richtig und auf sparsame Weise zu anzünden, keine Ahnung haben. Grundtatsache ist es, das Streichholzer gegen die Weichsel der Schachtel zu reiben, vielmehr müsse man mit der Schachtel über den Kopf des Holzstückes streifen, da auf diese Weise die Weichsel nicht so leicht abbricht. Außerdem soll man nicht der Länge nach über die Weichsel streifen, sondern der Breite nach, weil sonst die Weichsel zu früh verbraucht wird.

## Der Kleingärtner.

**Simbeeren im Schrebergarten.** Im letzten Brief! Die wuchsen ja und ihre Ausläufer laufen durch den ganzen Garten! Nun ja! Wenn man sie laufen lassen. Die ficht man aber eben aus und verhindert sie, damit auch noch andere Leute Simbeeren anpflanzen können. Heute sind die Beerenrische mit ihren fälschlichen Ästen ja kaum mehr zu bezahlen. Darum muß ein jeder sie sich selbst ziehen. Und gerade die Simbeere wächst überall. Jedes Feld ist für sie noch gut genug. Sie gedeiht sogar im Schatten. Und ihr Samen ist feillich. Also pflanzt Simbeeren an! Sie sollen in keinem Garten fehlen.

**Widrig- und Kappuzinenzüchtung.** Wer in diesem Jahr zu viel Kappuz- und Widrigpflanzen geübt hat, lasse die Überflüssigen nur ruhig auf ihrem Weide stehen. Im Frühling sind sie als überwinterete Pflänzchen fast wert.

**Schutz vor Frösten.** In ganz rauhen Lagen bedekt man den Felsblock mit breiten Fichtenzweigen. In einem es nun möglich, so braucht man nur einen Fuß zu heben, um eine Siedle zum Abfallen frei zu bekommen.

**Der Teilnahme der Mitmenschlichkeit des Diebstahls,** entgegnete jener jetzt. — „Sie hat ihrem Bruder jedenfalls den Weg gezeigt, und die Tat vollziehen zu können, damit ist alles Maßlose dieses Ginführdes erfüllt, denn nur so wird nicht anders in dieser möglich gewesen.“

Widor hatte sich abgemeldet. Er dachte keine Worte gegen die stühenden Schlägen, ehe er in gebrochenen Tönen sagte: „Nun gut, was wollen Sie von mir?“

Der Beamte brachte ein Stückchen Zeitungspapier zum Vorleihen.

„Das sind ich bei meinen Nachforschungen im Parte neben der Ausgabenscheit; es ist das Fragment einer englischen Zeitung, in dem oben passenden Stück war der schönste Diamant eingewickelt. Es handelt sich nun darum, in Erlebung zu bringen, ob Früchte von Haupt englische Zeitungen in ihrem Weichsel hat, das unglücklichen sich in dieser Angelegenheit.“

„Sie wollen Ihren Namen rang sich aus der Brust der jungen Mann.“

„Sie wollen Name verbergen“, murmelte er. Der Beamte sögte einige Augenblicke, dann sagte er ruhig: „Gibt Verhör ist vorderhand nicht nötig. Wenn Sie mir einen Einblick in das Zimmer des Früdeleins gestatten wollten, Widor unterbrach ihn.“

„Sie wollen hier die Verlesung finden, aus der Widor nicht zu lassen.“

„Sie wollen hier die Verlesung finden, aus der Widor nicht zu lassen.“



### **Verteilung von Lebensmitteln auf Karten.**

Von Mittwoch den 12. Dezember ab können die bei den betr. Kleinhändlern auf Grund der Bezugsabschnitte 18 bis 20 der Lebensmittelkarte bestellten Lebensmittel gegen Vorzeigung der Stammmkarte entnommen werden.

Die Distributions 18 bis 20 über die gleichen Bezugsabschnitte sind seitens der Kleinhändler von der Stammmkarte abzunehmen und ist letztere dem Inhaber wieder auszuhändigen. Das eigenmächtige Zurückbehalten der Lebensmittelkarte bis zur nächsten Verteilung ist unzulässig. Zumüberhandlungen haben für den Kleinhändler evtl. Ausschluss von der künftigen Belieferung zur Folge.

Es werden verabfolgt:

auf Bezugsabschnitt 18:	200 g Grieß zum Preise von	13 Pfg.
"	19: 175 g gemischte Waren; entweder Graupen oder Grütze zum Preise von	13 "
"	Teigwaren aus Wasserware zum Preise von	23 "
"	Teigware aus Auszugsmehl	32 "
"	Kartoffelgräuben zum Preise von	42 "
"	20: 400 g Runkelrübe zum Preise von	45 "
"	oder Marmelade zum Preise von	72 "

Der Anspruch auf die Lebensmittel erlischt, wenn nicht diese bis zum 20. Dezember d. Js. bei dem Kleinhändler abgeholt worden sind.  
Querfurt, den 6. Dezember 1917. **Der Kreis-Ausschuss.**

### **Betrifft Fleischverforgung.**

Mit Rücksicht auf die geringe Schlachtviehzumehrung durch die Provinzialfleischstelle wird die Menge von Fleisch und Fleischwaren, welche in der Woche vom 10. bis 16. Dezember auf eine Fleischmarke entnommen werden darf, wie folgt festgelegt:

Reichsfleischkarte für Erwachsene	200 Gramm
Reichsfleischkarte für Kinder	100 Gramm

Querfurt, den 8. Dezember 1917. **Der Kreis-Ausschuss.**

### **Betrifft Zuckerhöchstpreise im Kleinhandel.**

Auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1917/18 vom 17. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 914) nebst den Ausführungsbestimmungen vom 18. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 924), sowie der Bestimmungen der Zuckerstelle für die Provinz Sachsen vom 15. September 1917 wird für den Umfang des Kreises Querfurt der Höchstpreis für Verbrauchszucker im Kleinhandel wie folgt festgelegt:

1. Für 500 Gramm Melis (gemahlener Zucker)	0,42 Mk.
2. Für 500 Gramm gemahlene Raffinade, Hut-, Brot-, Preß- oder Würfelzucker	0,44 Mk.

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Läden üblichen Art.

Der die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überschreitet, Käufer sowohl wie Verkäufer, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Querfurt, den 4. Dezember 1917. **Der Königliche Landrat.**

### **Betrifft Aushebung von Zugspferden.**

Auf Verfügung des Stellvertretenden Generalkommandos findet Freitag, den 14. Dezember 1917, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, in Querfurt am Gashof zum Var eine Musterung und Aushebung der Zugspferde statt.

Die Pferdehändler des Kreises haben zu diesem Termin sämtliche in ihrem Besitze befindlichen Reit- und Wagenpferde pünktlich zu stellen; Nichtbefolgung hat Bestrafung zur Folge. Jedes vorgeführte Pferd muß mit Trense oder Halfter und 2 mindestens 2 Meter langen Stricken versehen sein.

Den übrigen Besitzern von Zugspferden im Kreise wird wegen Verschleppung ihrer Pferde besondere Nachricht zugehen.  
Querfurt, den 7. Dezember 1917. **Der Königliche Landrat.**

### **Bekanntmachung.**

Änderungen zur Verordnung vom 6. November 1917 betreffend die Vorführung der Pferde bei Pferdeormusterungen.

1. Der § 4 erhält folgende Fassung:

Vom Tage der Bekanntmachung bis zur Beendigung der Pferdeormusterungen in dem jeweils in Betracht kommenden Kreise ist allen zu dem betreffenden geschlossenen Bernaltungsbezirk gehörenden Personen jede rechtsgeschäftliche Verfügung über ihre Pferde ohne schriftliche Genehmigung der Militärbehörde untersagt.

Auch für Pferdeaushebungen gilt dieses Verbot in demselben Umfange. Der Tag der Beendigung ist von Fall zu Fall von der Kreisbehörde genau festzulegen und öffentlich bekannt zu geben.

Anträge auf Befreiung hieron sind an die Pferdeaushebungskommission Halle a. S. zu richten.

2. Der § 5 ist zu streichen. Die darin enthaltene Bestimmung, daß über die als tauglich zum Heeresdienst vorgemusterten Pferde nur mit Genehmigung der Militärbehörde rechtsgeschäftlich verfügt werden darf, wird außer Kraft gesetzt.

3. Die §§ 6 und 7 sind als §§ 5 und 6 umzuzeichnen.  
Magdeburg, den 30. November 1917.

**Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:**

Sonntag,  
Generalleutnant.

### **Verordnung.**

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit den §§ 4 und 9, Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und dem Gesetze vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813) verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

1. Alle Personen, die zur Ablieferung von Heu und Stroh aufgefordert werden, um den Bedarf des Heeres zu decken, und die im Stande sind, der Aufforderung Folge zu leisten, haben das angeforderte Heu und Stroh unverzüglich abzuliefern.

2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwickelt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

3. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 3. Dezember 1917.

**Der stellvertretende Kommandierende General des VI. Armeekorps:**

Sonntag,  
Generalleutnant.

### **Bekanntmachung.**

Unter der Altenburg sind etwa 40 bürre Pflaumenbäume, die in mehreren Losen auf dem Stamm gegen sofortige Zahlung am

**Donnerstag, den 13. d. Mts.,**

**nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle verkauft werden sollen.

Serner sollen die **Sauerkirchbäume** und ein trockener **Birnbaum** dort **ausgerodet** werden, die sich zu Nutzholz eignen. Angebote hierauf nehmen wir entgegen und erteilen weitere Auskunft.

Nebra, den 11. Dezember 1917.

**Der Magistrat.**  
Brühfeld.

## **Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen.**

Denjenigen Sozietätsmitgliedern, welche es bisher noch unterlassen haben, ihre Feuerversicherungen den starken Preis- und Wertsteigerungen der Gegenwart anzupassen, wird dringend empfohlen, nunmehr baldigst angemessene Erhöhungen der Versicherungssummen im Wege einer sogenannten Vororgeversicherung zu beantragen. Geschieht das nicht, so werden im Brandfalle der Entschädigung beim Mangel einer Vororgeversicherung nur die Friedenswerte und bei ungenügender Vororgeversicherung nur die ungenügend erhöhten Friedenswerte zugrunde gelegt werden. Die Versicherungsnehmer werden dann also einen mehr oder weniger erheblichen Teil des Brandschadens selbst zu tragen haben.  
Nebra, den 11. November 1917.  
**Der Magistrat.**  
Brühfeld.

## **Bekanntmachung.**

Vom 6. Dezember 1917 ab werden für die bahnamtliche An- und Abfuhr der Stückgüter in Nebra (Anfrucht) für je angefangene 50 Kilogramm bis auf weiteres folgende Sätze erhoben:

**Für Eis- und Frachtküchugut 30 Pfg., mindestens 30 Pfg.,**  
**Sperrgut 35 Pfg., 35 Pfg.**

Die Aufhebung dieser Verfügung wird f. Zt. durch besonderen Anschlag bekannt gemacht werden.

Querfurt, den 1. Dezember 1917.

**Königliche Eisenbahndirektion.**

**Ich kaufe jeden Posten**

## **Rohr und Rohlrüben**

für die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin, als Kreiskommissionär und bitte höflichst, mir beim Verkauf das Quantum mitteilen zu wollen. Den dazu gehörigen Beförderungsschein erhalten Sie dann umgehend.

**Willy Schneider, Mücheln, Bez. Halle a. S.**

Fernsprecher Nr. 4.

## **Konservativer Parteitag**

**zu Halle a. S.**

**in den Thaliafälen, Geiſtſtraße,**

**Montag, den 17. Dezember, nachmittags 4 Uhr.**

Alle Mitglieder der Konservativen Partei und jeder, der dieser Partei nahe steht, wird zur Teilnahme eingeladen.

# **Die Saale-Zeitung**

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 M. pro Vierteljahr und 1,09 M. für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Ziehungslisten der Preussischen Lotterie veröffentlicht.

Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung großen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht,

**der bestelle beim nächsten Postamt die**

**Saale-Zeitung** verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kauferkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

## **Todes-Anzeige.**

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Ida Ködel**

geb. Krämer

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nebra, den 9. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittags 12 Uhr statt.

## **Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer inniggeliebten unvergesslichen Tochter und Schwester **Anna**, welche in Braunschweigs Erde ruht, können wir nicht unterlassen, allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten, unseren innigsten Dank auszusprechen.

Nebra, den 8. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Karl Drese nebst Frau,**

**Martha Drese, Memleben,**

**Walter Drese, z. Z. im Felde,**

**Familie Bresche, Roßleben,**

nebst Angehörigen.



# Nebrauer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1,20 Mark pränumerando, durch  
die Post oder andere Boten 1,35 Mark, durch  
die Briefträger frei ins Haus 1,53 Mark.

Insertionspreis  
für die einpaltige Korpuszeile 20 Pfg.  
3m Kreise amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere  
Anzeigen 15 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.  
Sonstige werden bis Dienstag und Freitag  
10 Uhr angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 98.

Nebra, Mittwoch, 12. Dezember 1917.

30. Jahrgang.

### Von den Kriegs-Schauplätzen.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Das im oberen Bogen zeitweilig stärkere Feuer behnte sich nach Süden bis zur Ans aus. Auf dem Südrfer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert. Zwischen Graincourt und Mareoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Geschütz La Justice wurde erstickt, Mareoing vom Feinde gesäubert. Nördlich von La Bacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatenschiffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf beiden Maassuren war die Feuertätigkeit am Nachmittag lebhaft.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rheinische Landwehr brachte von Kühnlen Vorstoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 36. Luftsieg.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

#### Mazedonische Front.

Geringe Gefechtsstärke.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In Ausnutzung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Siesmol erstickt. Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15000 erhöht. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Amlich wird ferner gemeldet: Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegationen hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissionsitzungen ab, in denen die Verhandlungen der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollfassungen abgeschlossen wurden.

#### Großes Hauptquartier, 8. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf den flandrischen Trichterfeldern zwischen Westroobeke und Beelaere sowie nördlich von Warneon lag am Nachmittag lebhaftes Feuer. Südlich von der Scarpe hielt die erhöhte Artillerietätigkeit an. In Handgranatenkämpfen drängten wir die Engländer beiderseits von Graincourt um eine hundert Meter zurück. Mehrfache Veruche des Feindes, nördlich von La Bacquerie Boden zu gewinnen, scheiterten. Aus den Gefechten der beiden letzten Tage wurden 53 Gefangene, darunter fünf Offiziere, eingebracht, zwei Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abschnitten südlich von La Fere, nördlich von Craonne und auf dem östlichen Maassure verstärkte sich am Nachmittag die Feuertätigkeit. Eigene Erkundungsabteilungen brachten südlich von Denees Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 37. Luftsieg.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten zwangen englische, in der Struma-Ebene vorgehende Abteilungen zur Umkehr.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem Kampfgebiete östlich von Asiago hielt lebhaftes Artilleriefeuer an. Die am Monte Siesmol genommenen Stellungen wurden von den Resten der italienischen Besatzung geläubert. Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe Feldmarschall Conrad gemachten Gefangenen übersteigt 16000.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Großes Hauptquartier, 9. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe, sowie zwi-

schen Mouvres und Banteux kam es am Nachmittag zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Westfront blieb die Gefechtsstärke gering.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front.

Nördlich vom Doiransee wurden mehrere feindliche Kompanien, die sich den bulgarischen Vorposten zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago, am Monte Tomba und am Montella zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Scarpe und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von Mittag an zu. In kleineren Infanteriegefechten wurden die Engländer westlich von Graincourt aus einigen Grabenstellungen vertrieben. Ein englischer Vorstoß nördlich von La Bacquerie scheiterte.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

Kleinere Unternehmungen führten an verschiedenen Stellen der Front zur Gefangenennahme einer Anzahl Franzosen. Auf dem östlichen Maassure steigerte sie sich am Abend zu erheblicher Stärke und lebte nach ruhiger Nacht heute morgen erneut auf.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rheinische Landwehr drang nördlich von Dures in die französischen Gräben ein, nahm einen Offizier und 41 Mann gefangen und erbeutete einige Maschinengewehre.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben mit den russischen und rumänischen Armeen der rumänischen Front zwischen dem Dojez und der Donaumündung Waffenstillstand abgeschlossen.

#### Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Italienische Front.

Im Piano-Delta erstickten ungarische Honved-Truppen den italienischen Brückenkopf am Süde östlich von Campo Site und nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Landwirte denkt an die Wiederinstandsetzung ihrer Maschinen im Frühjahr schon jetzt! Die Reparaturwerkstätten brauchen längere Zeit wie sonst zu arbeiten.

Ge...

Ver...

#### Neue 10-Pfennige

Durch eine Hund...  
für einzuziehende...  
Nidel außerhalb d...  
vorgezeichneten G...  
nigtstücke aus Zin...  
Millionen Mark i...

#### Die National

Nationalanstellung?  
1914, also unmit...  
Weltkriege, ist d...  
Gründung einer...  
Kriegshinterleben...  
taktkräftiger Verbe...  
konnte die das ga...  
fassende Einrichtung...  
werden, die in jede...  
amt oder beim M...  
Ausstoß hat. V...  
stiftung? Sie m...  
fürsorge des Reich...  
zu ergänzen und...  
terliebenden der...  
Gefallenen ohne...  
der Partei und d...  
liche Unterstützung...  
zuteil werden lasse...  
werden durch G...

zur Bestreitung des Lebensunterhalts oder zur Unterstützung in Krankheits- und Unglücksfällen, durch Erleichterung der Erziehung und Ausbildung der Kinder (Erziehungsbeträge, Unterbringung in Familien oder in geeigneten Anstalten, Erlernung eines Berufes und dgl.), durch Förderung des wirtschaftlichen Fortkommens (Erhaltung der Wirtschaft oder des Geschäftsbetriebes, Vermittlung von Arbeits- oder Erwerbsgelegenheiten, Beratung jeder Art usw.), sowie überhaupt durch Pflege und Hebung sozialer Fürsorge. In erster Linie sollen die Kriegserwitwten in den Stand gesetzt werden; möglichst aus eigenen Kräften ihren Hausstand weiterzuführen und ihre Kinder so zu erziehen und auszubilden zu lassen, daß sie demselben ihren Lebensunterhalt in einer ihrer Tätigkeiten angeschlossen erwerblich erwerben können. Ein Herabsinken unter die frühere soziale Stellung soll taktisch verhindert und der Aufstieg der Waisen nach Möglichkeit gefördert werden. — Unendlich groß ist also der Kreis der Aufgaben, die sich die Nationalanstellung stellt hat. Dazu wird sie einer großen Zahl geschulter Kräfte und außerdem großer Beträge für Unterstützungszwecke bedürfen.

**Volksliches.** Es wird daran erinnert, daß in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember keine Postpost-Bündelchen angenommen und befördert werden. Vom 17. bis 23. Dezember sind auch Wertpakete, die Waren, Lebensmittel usw. enthalten, sowie Eispakete von der Annahme und Beförderung ausgeschlossen.

**Wegen der bevorstehenden Weihnachtsfesten** richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Abnehmer, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die glatte Abwicklung des Weihnacht-Bäckereiverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; in das Paket ist obenau ein Doppel der Aufschrift zu legen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben; auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen und Wohnort nebst Wohnung zu vermerken; die Weihnachtsfesten sind möglichst frühzeitig aufzuliefern und, wenn irgend möglich, freizumachen.

#### Kranke bei der Steuerbeitreibung.

Der Finanzminister hat verfügt, daß bei der Beitreibung fälliger Steuern jetzt mehr als

Ver...

St...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

### Die Vollziehung der Handwerkskammer in Halle wählte in ihrer letzten Sitzung an Stelle des verstorbenen langjährigen Präsidenten Schonborn den Maler-obermeister Bieleker in das Vorstandsamt. Bei der Erörterung der Schädigungen, die gerade der gewerbliche Mittelstand erleidet, wurde darauf hingewiesen, daß sich beim Wiederaufbau des Handwerks die Genossenschaften von großem Nutzen erweisen werden. Der Staat hat für die Provinz Sachsen 4 Millionen Mark bereitgestellt für Darlehen an Handwerker. In erster Linie sollen die Kriegserwitwten in den Stand gesetzt werden; möglichst aus eigenen Kräften ihren Hausstand weiterzuführen und ihre Kinder so zu erziehen und auszubilden zu lassen, daß sie demselben ihren Lebensunterhalt in einer ihrer Tätigkeiten angeschlossen erwerblich erwerben können. Ein Herabsinken unter die frühere soziale Stellung soll taktisch verhindert und der Aufstieg der Waisen nach Möglichkeit gefördert werden. — Unendlich groß ist also der Kreis der Aufgaben, die sich die Nationalanstellung stellt hat. Dazu wird sie einer großen Zahl geschulter Kräfte und außerdem großer Beträge für Unterstützungszwecke bedürfen.

#### Volksliches.

Es wird daran erinnert, daß in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember keine Postpost-Bündelchen angenommen und befördert werden. Vom 17. bis 23. Dezember sind auch Wertpakete, die Waren, Lebensmittel usw. enthalten, sowie Eispakete von der Annahme und Beförderung ausgeschlossen.

#### Wegen der bevorstehenden Weihnachtsfesten

richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Abnehmer, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die glatte Abwicklung des Weihnacht-Bäckereiverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; in das Paket ist obenau ein Doppel der Aufschrift zu legen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben; auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen und Wohnort nebst Wohnung zu vermerken; die Weihnachtsfesten sind möglichst frühzeitig aufzuliefern und, wenn irgend möglich, freizumachen.

#### Kranke bei der Steuerbeitreibung.

Der Finanzminister hat verfügt, daß bei der Beitreibung fälliger Steuern jetzt mehr als

Ver...

St...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...

Be...